Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 4

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Betriebswaffer. Dieses Verfahren ist dem eben geschilberten gegenüber hygienisch entschieden im Nachteil, wenigstens sicher dann, wenn die Entleerung des Staubsammlers von Hand erfolgen muß. Wird der Staubsinnerhalb des Sammlers durch einen Wasserregen zu Schlamm verwandelt und dieser direct in die Kanalisation oder sonst in geeigneter Weise abgeschwemmt, so ist

allerdings auch diese Methode einwandfrei.

Außerordentlich hygtenisch gut arbeiten die Anlagen, beten Bakuum mittels strömenden Dampses erzeugt wird, vorausgesett, daß die Anordnung fachgemäß getroffen wird. Sehr zu empfehlen ist etwa folgende Disposition: Strömender Dampf reißt die Luft aus der Luftlettung mit sich und erzeugt dadurch ein Bakuum, durch welches ber Staub angesaugt wird. Das Luft= und Dampf= gemisch vermengt sich mit dem heißen Dampfftrahl und wird mit diesem birekt in einen Kanal oder in ein Sammelgefäß ausgeblasen. Bierbei werden die im Staub und Rehricht vorhandenen frankheitserregenden Batterien vollständig vernichtet, wie das t. k. hygtenische Institut an der Untversität Wien in unzweiselhafter Weise festgeftellt hat. In bem Sammelgefäß oder Auspuffteffel wird der Staub als vollkommen fterilifierter Bret zu Boben geschlagen und kann mittels eines Ablaßhahnes in einen Kanal abgelaffen werden. Leider ift auch dieses Syftem nicht überall verwendbar, denn es fest Dampf von bestimmter Spannung voraus. Ift eine Hochdruckteffelanlage porhanden, fo kann man diefer leicht ben Dampf für bie Entftaubungsanlage entnehmen; man wird hierbei ein auf etwa & Atm. eingestelltes Reduzier-ventil einschalten. Für Fälle, in benen kein höher gespannter Dampf jur Berfügung fteht, hat man vielfach Reffel in Anwendung gebracht, welche nur mit einer Spannung von 2 Atm. arbeiten; folch niedere Spannungen feten aber besondere Dampfftrahlapparate voraus.

Die zahlreichen, mit Pumpen arbeitenden Syfteme halten zum größten Teil mittels Filter den angesaugten Staub in einem Staubsammler zuruck. Bang abgefeben nun bavon, daß folche Filter infolge ihrer Verftaubung bie Saugkraft der Anlage fehr rafch beeinträchtigen, find folche Anlagen hygienisch ganz entschieden im Nachteil, wenn die Filter von Sand gereinigt und der ange: fammelte Staub ebenfo entfernt werden muß. Gerade im Filtertuch wird fich der feine, fehr gefundheitsschadliche Staub ansammeln, sodaß seine Reinigung eine außerst ungesunde Arbeit bedeutet; auch die Staubentfernung aus dem Sammler durch das Bedienungspersonal an Schuttablagerungsftellen 2c. ift hygienisch zu beanftanden. Wenn bei gemiffen Syftemen die Filter burch ein Schüttelwert gereinigt werden, fo fei biegu bemerkt, daß ein Reinigen von Sand hierdurch nicht überfluffig wird, wenn dies auch nicht so oft nötig wird. Die Trockenfilter find aber auch insofern in hygienischem Nachteil, als die Ausblaseluft stets noch keimhaltig sein wird und leicht vom Rellergeschoß nach ben Wohnraumen zu dringen vermag. Aus all den angeführten Gründen find Naffilter oder Systeme, bei denen der Staub innerhalb der Bumpe durch Wafferregen niedergeschlagen und abgeschwemmt wird, den Trockenfilteranlagen gang ent: schieden vorzuziehen. Hygienisch am niedrigsten zu bewerten find zweifellos aber Anlagen, bei denen der Staubfammler mit Trockenfilter mahrend ber Reinigung in ben zu reinigenden Raum zu ftehen kommt. Ganz abgefehen bavon, daß bei einer Berletung des Filters ber Staub wieder der Atmungsluft zugemischt wird, ift eben ju bedenken, daß fein Filter alle Batterien guruckzuhalten vermag, sodaß mit der entwelchenden gereinigten Luft stets Batterien entwelchen werden. Die besten Unlagen von allen mit Bumpen betriebenen Syftemen burften hygienisch die sein, welche überhaupt ohne Filter arbeiten. Der Borgang in einer solchen Anlage ift ungefähr solgender: Durch eine Luftpumpe wird in einem Schlämmtessel ein hohes Bakuum erzeugt, das sich auf die angeschlossene Rohrleitung überträgt. Der Staub wird also durch die Rohrleitung in den Schlämmkessel befördert; hier trifft der Staub im Gegenstrom auf einen Wasserichtleier, welcher durch eine Sprizdüse infolge der Saugwirkung der Luftpumpe erzeugt wird. Bet anderen silterlosen Anlagen wird der Staub in der Kumpe mit Wasser gemischt und abgeschwemmt.

Zum Schluß dieser Ausführungen, welche in erster Linie die hygienischen Forderungen, die an eine Entstaubungsanlage zu stellen sind, berücksichtigen, sei noch darauf hingewiesen, daß für eine Anlage in einem Schulgebäude wohl vor allem darnach zu fragen ist, ob das System auch hygienisch zu empsehlen ist, und nicht ob ein anderes System vielleicht etwas billiger, dassuch schlechter arbeitet. Darauf möge der Installateur in solchen Fällen stets ausmerksam machen.

Holz-Marktberichte.

Rheinländische Holzindustrie. Die Hauptversammlung des Bereins der Holzindustriellen in Rheinland und Westfalen hat mit sofortiger Wirkung eine Erhöhung der Bauholzpreise um 1 Mark pro Kubikmeter ab Rheinhäsen beschlossen.

Allgemeiner Solzbericht. Die Nachrichten, die uns von Bolggeschäften in der letten Beit zugingen, lauten recht verschieden. Wenn auch manche weiter berechtigte Klagen sowohl über den Absatz als auch die Preise führen, fo erkennen doch viele wieder eine fichtliche Befferung in der Holzbranche an. Dadurch, daß am Geldmark die Verhältniffe günftiger geworden find, konnte fich auch am Baumartte etwas mehr Leben zeigen. Entichieden ift die Bautätiafeit in der letten Woche beffer geworden, wenn diese auch noch lange nicht befriedigen kann. Ber fpurt murbe hauptfächlich ein regerer Abfat in Bauholy sowohl in Guddeutschland als auch in den Industrie gebieten im Rheinland und in Beftfalen. Go zeigte fich auch an den Rundholzmärkten am Rhein und Matn mehr Leben und fefte Stimmung Um wenigften be friedigt noch der Bretterabsatz. Die Vorrate in schmaler Ware treten überall hervor; breite Brettware hauptfäch lich in besserer Beschaffenheit wird sowohl gesucht als auch gut bewertet. Zwischen den Produzenten und den Groffisten bestehen immer noch auseinander gehende Ansichten hinfichtlich der zu bewilligenden Preise. wird uns in mehreren Buschriften mitgeteilt, daß die Sägemüller fest auf ihren Forderungen verbleiben, die für die 100 Stück 16' 12" 1" unfortierte Bretter nicht unter 178 Mk. festgesetzt haben. Wohl sind und Abschluffe um 123 Mt. befannt, die aber gang verein zelt find. Von Abschlüffen von 118—120 Mf., wie aus Oberbayern gemeldet wurde, ift heute keine Rede mehr. Die Werke werden auf ihren Forderungen ums mehr beharren, je beffer sich die Berhältniffe am Bau und Holzmarkte entwickeln werden. Und wenn in Be tracht gezogen wird, wie teuer in diesem Winter wiederum das Robbolz bei den Terminen im Walde war, dam allerdings muß man die Forderungen der Produzenten als berechtigt erklären. Rundholz wurde auch bei den letten Verftetgerungen im Walde noch fehr teuer bezahlt Die Zahl der Termine hat wohl merklich abgenommen so daß das Riesenquantum Holz aus der Fällungsperiod 1913/1914 in der Hauptsache verwertet ift. Das Er gebnis war bis in die letzten Tage ein für den Wald besit überaus günftiges.